

zum mindesten seltsam), wie dasselbe Signet von verschiedenen Druckern oder Verlegern benutzt wird (vor allem das des Johann von Köln) —, das festzustellen ist nur nach sorgfältiger, langwieriger und mühsamer Kleinarbeit möglich. In den Erläuterungen unter den Abbildungen wie in den am Schluß beigefügten Anmerkungen ist das Wertvollste geborgen: Berichtigungen der in dieses Gebiet einschlägigen Literatur, sowie der in den bibliographischen Nachschlagewerken vorhandenen Fehler, als auch Ausschneiden von Fragen, die das Spezialgebiet nur streifen (vgl. die Notiz zu J. Petrus de Bominis-Florenz). Die beigefügten Konkordanzen zwischen Fufungs Signetzählungen und denen bei Haebler und Kristeller vervollständigen das Bild der hier geleisteten Arbeit (28 Marken wurden nachgewiesen, die Haebler nicht hat, und 66 mehr, als Kristeller gebracht hat). Daß einem solchen systematisch und kritisch durchgearbeiteten Werk kein Verzeichnis der Literatur oder zum mindesten der abgekürzt zitierten Werke beigegeben wurde, ist schade, vor allem auch deshalb, weil Bücher wie diese auch weiteren Kreisen zugänglich sein sollen.

Die italienischen Inkunabelsignete haben von allen Marken des 15. Jahrhunderts den ausgeprägtesten und einheitlichsten Charakter. Ein ornamentaler Grundzug ist festzustellen (Nr. 70, 95, 133 u. v. a.). Bevorzugt wird der Holzschnitt, von dessen schwarzem Grund sich die Zeichnung weiß heraushebt: ca. zwei Drittel der abgebildeten 242 Signete ist so, d. h. in »Weißschnitt«, ausgeführt, nur ein Viertel in der umgekehrten Technik: schwarz auf weißem Grund. Zehn Marken mischen beide Stilprinzipien (z. B. Nr. 64, 70, 191) gemäß zahlreichen Analogien in der gleichzeitigen italienischen Holzschnittproduktion. (Könnten Nr. 7, 8, 11 nicht mit dem Geißfuß ausgeführt sein?). — Über die Hälfte aller Marken ist venetianischen Ursprungs (130), Mailand, Pavia (mit je 17), Bologna (13) und Rom (7) treten zahlenmäßig ganz zurück, unabhängig von der künstlerischen Qualität, die keine erheblichen Unterschiede aufweist. — Das für das italienische Signet typisch gewordene Thema der Gestaltung ist der vom Kreuz überragte Kreis (= Weltkugel), also ein religiöses, christliches, symbolisches Thema, das Januar 1481 bei Johann von Köln in Venedig zum ersten Mal auftaucht und schließlich die Hälfte aller italienischen Marken des 15. Jahrhunderts in den verschiedensten Abwandlungen für sich beansprucht. Unter den sonst behandelten Stoffen fallen besonders auf: Sanduhr (Nr. 88), Hostie (Nr. 66), Labyrinth (Nr. 9, 45). Von kulturgeschichtlicher Bedeutung ist die Darstellung eines Herdes mit den für den Typenguß notwendigen Geräten, von 1498 (Nr. 20), wohl eine der frühesten Illustrationen zum Typenguß überhaupt, analog zur ersten Darstellung einer Druckerpresse auf dem Signet von Josse Bade. — 1481 wird in Italien (Neapel) zum ersten Mal eine Büchermarke, und zwar ein Wappen mit schildhaltender Frau, gebraucht: es ist das Zeichen des Sixtus Kieffinger aus Straßburg.

Die Abbildungen sind sämtlich nach den Originalen, also ohne jede Zwischenstufe, sowie ohne jegliche Korrektur an den Klischees (zwei davon sind Autotypien) hergestellt. Der Verlag hat in der gesamten Herstellung in schöner Harmonie zum Inhalt gediegene Arbeit geleistet.

München

Dr. Annemarie Meiner.

Jahrbuch der Tagespresse. 2. Jahrgang. 1929. 444 S. gr. 8°
Berlin 1929: Carl Duncker Verlag. Lwd. Mk. 20.—

Der 2. Jahrgang des 1928 erstmalig erschienenen Jahrbuchs weist eine beträchtliche Vermehrung des Umfangs, aber auch eine Verbesserung der Einrichtung und Ausgestaltung auf. Die Zeitungsverlagsorte des Reiches sind länderweise gruppiert, die Angaben über die Redaktionen vervollständigt und berichtet, wobei jeweilig die Mitgliedschaft im Verein der Deutschen Zeitungsverleger und im Reichsverband der Deutschen Presse kenntlich gemacht ist. Teilweise liegen Angaben über die Auflage und den Umfang der Zeitungen vor, die im Zusammenhang mit den Angaben über die Einwohnerzahlen wesentlich dazu beitragen, ein Bild von der Bedeutung der betreffenden Organe zu vermitteln. Das wird weiter noch dadurch gefördert, daß teilweise bei der Umfangsangabe noch die Verteilung auf Text und Anzeigenteil an einem Stichtage vermerkt ist. Allerdings finden sich diese Angaben noch längst nicht bei allen Zeitungen, wie auch das Zeitungsverzeichnis im ganzen noch nicht lückenlos ist. Die künftige Neubearbeitung wird in dieser Richtung in erster Linie Vollständigkeit anzustreben haben. Wertvoll sind neben anderem die Angaben über die Vertreter der großen Tagespresse im In- und Ausland. Alles in allem dürfte sich das Jahrbuch auch für den Buchhändler als ein wertvolles Hilfsmittel bei der Durchführung von Propagandaarbeiten erweisen. gm.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftl. Einrichtungen u. Veränderungen

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels.

Abkürzungen: * = Mitglied des V.-B. — † = Mitglied des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler. — x = Die Firma ist nach eigener Angabe handelsgerichtlich eingetragen. — ☞ = Fernsprecher. — TA. = Telegrammadresse. — B = Bankkonto — C = Postcheckkonto. — ‡ = Mitglied der VAG (Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler, e. G. m. b. H., Leipzig.) — † = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — D. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstages der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung.) — Dir. = Direkte Mitteilung.

22. bis 27. Juli 1929.

Vorhergehende Liste 1929, Nr. 170.

Konkurse und Vergleichsverfahren.

- *Baumgärtner, Hans, Burghausen (Oberbayern), in Konkurs f. 6/VII. 1929. [B. 159.]
- Brockhoff, Ernst, Baden-Baden. Das Vergleichsverfahren wurde aufgehoben. [B. 170.]
- *Düwert Nachf., W., (Mag. Laute), Perleberg. Das Vergleichsverfahren wurde aufgehoben. [B. 173.]
- Musikhaus Burkard Inh. Wilhelm Mattusch, Münster (Westf.). Das Vergleichsverfahren wurde aufgehoben. [B. 173.]
- Stadt, Heinrich, Wiesbaden, in Konkurs f. 6/VII. 1929. [B. 174.]
- Urquell-Buchhandlung Gertrud Neupf, Mühlhausen (Thür.). Das Vergleichsverfahren wurde aufgehoben. [B. 168.]
- Verlag »Die Schmiede« A.-G., Berlin W. 35. Über die Firma wurde am 20/VII. 1929 das Vergleichsverfahren eröffnet. Vertrauensperson: Dr. Georg Pohl, Berlin W 50, Nürnberger Str. 5. [B. 173.]

Altmüller, L., Marne. Das Geschäft ging 1/IV. 1929 pachtweise an G. Probst über, der G. Probst, vormals L. Altmüller firmiert. [Dir.]

*André'sche Buch-, Kunst- u. Landkartenhandlung, K., Prag. Adresse jetzt: I, Havlířská ul., Palais »Praha«. [Dir.]

Andrés, Paul, Köln. Die Firma wurde in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt. Inhaber sind: Paul Andrés, Frau Paul Andrés sen. u. Frau Paul Andrés jun. [Dir.]

*Antira-Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 68. Die Gesellschaft wurde aufgelöst. Die Firma ist erloschen. [Dir.]

†Beck, Richard, Hannover, Listerplatz (Ecke Bödekerstr.). Buchhandlung u. Moderne Leihbibliothek. Sondergeb.: Belletristik und Populäre Medizin. (☞ 63775.) Verlagsverzeichnisse in zweifacher Anzahl erbeten. Leipziger Komm.: Bernh. Hermann & G. E. Schulze. [B. 172.]

Bergische Druckerei u. Verlagsanstalt G. m. b. H., Elberfeld. *Bruno Schildert ist als Geschäftsf. ausgeschieden. [Dir.]

†Birnbauer & Federer, Abtlg. Groß-Buchhdlg., x Wien VII, Kaiserstr. 51/53. Seit 1927. Gegr. 1911. (☞ B 35587. — TA.: Birnpaper. — C B 48210.) Inh.: Karl Birnbauer. Alleinauslieferung für Österreich der Gustav Weise Verlags-Ges. m. b. H., Stuttgart. Vertr. der Firma Munz & Co., Leipzig. Übernimmt Auslieferungen deutscher Verlagshäuser. Kauft stets Restauflagen von Romanen, Jugendschriften, Klassikern etc. Unverlangte Sendungen erbeten. w.

*Blüher, P. M., Leipzig. Adresse jetzt: C 1, Kurze Str. 5. [Dir.]

Bokförlags-AB. Patria, Stockholm. Die Firma trat in Liquidation. Liquidator: Rechtsanwalt O. Ellwyn, Stockholm, Eriksgatan 77. [Dir.]

†Braun, H., Inhaber Otto Braun, Neunkirchen (Bez. Arnsberg). Buchhandlung, Buchdruckerei, Kontorbedarf. Gegr. 1887. (☞ 7. — TA.: Braun. — C Amtsparkasse Neunkirchen Kreis Siegen; Freier Bruner Bank, Neunkirchen Kreis Siegen. — C Köln 105824.) Unverlangte Sendungen erbeten. Leipziger Komm.: w. Fleischer.